

SoVD fordert sofortiges Umdenken des Sozialministers

Einsatz für Kinder mit Behinderung

Das Aegidius-Haus in Hannover nimmt Kinder und Jugendliche mit schwerer Behinderung zur Kurzzeitpflege auf. Für die betroffenen Eltern ist das eine unerlässliche Unterstützung. Doch der Einrichtung droht jetzt das Aus, da das Land die Förderung nicht verlängert. Der SoVD in Niedersachsen zeigt sich empört und hat sich mit einem dringlichen Appell an den niedersächsischen Sozialminister gewandt.

Die Pflege von Kindern und Jugendlichen mit einer schweren Behinderung erfordert von den Eltern häufig viel Kraft. Umso wichtiger ist es, dass es Einrichtungen gibt, die sich für eine kurze Zeit um die Kinder kümmern, damit die Eltern wieder Energie schöpfen können. Die Zahl solcher Einrichtungen deckt in Niedersachsen jedoch bei Weitem nicht den Bedarf: Es gibt nur zwei Angebote – eins in Oldenburg und eins in Hannover. Jetzt steht das Aegidius-Haus in der Landeshauptstadt kurz vor der Schließung. Im September läuft die Förde-

rung des Landes Niedersachsen aus, eine Verlängerung ist nicht geplant.

„Um ehrlich zu sein: Wir sind schockiert. Wie kann es sein, dass der Sozialminister betroffene Kinder und ihre Eltern derart im Stich lässt?“, so Dirk Swinke, Vorstandsvorsitzender des SoVD in Niedersachsen. Es müsse nicht weniger, sondern mehr solcher Angebote geben. Deshalb hat sich Niedersachsens größter Sozialverband in einem Brief an Minister Philippi gewandt. „In der Region Hannover leben etwa 510 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit ihren Familien, die bislang von dem Angebot profitieren. Sie alle stehen ab September vor dem Nichts und haben keine Anlaufstelle mehr. Das werden wir nicht hinnehmen“, so Swinke weiter. Der SoVD werde sich weiter für den Erhalt des Aegidius-Hauses und für den Ausbau weiterer Angebote in Niedersachsen starkmachen. „Wir erwarten an dieser Stelle ein Umdenken des Sozialministers“, betont der Vorstandsvorsitzende.

Kreisarbeitstagung der Frauensprecherinnen des SoVD-Kreisverbands Celle

Reger Austausch in Hambühren

Der SoVD-Kreisverband Celle hat eine Arbeitstagung zum Thema „Wie ist die Arbeit der Frauensprecherinnen in den Ortsverbänden?“ veranstaltet. Zahlreiche Frauensprecherinnen aus den Ortsverbänden und interessierte SoVD-Mitglieder nahmen an dem Austausch teil, der in Hambühren stattfand.

Über 40 Frauensprecherinnen des Kreisverbandes Celle und SoVD-Mitglieder sind der Einladung der Kreisfrauensprecherin Karin Schoon gefolgt und haben sich über die Arbeit von SoVD-Frauensprecherinnen in den Ortsverbänden ausgetauscht.

Nachdem Achim Spitzlei, 1. Vorsitzender des SoVD-Kreisverbands Celle, ein paar Grußworte an die Anwesenden gerichtet hatte, übernahmen die beiden Referentinnen. Hierzu waren die Leiterin des Gesellschaftspoliti-

schen Ausschusses des SoVD in Niedersachsen, Annette Krämer, und ihre Ausschuss-Kollegin Ulrike Bartels-Kinne geladen. In ihrem Vortrag sind die Rednerinnen insbesondere auf die Arbeit der Frauensprecherinnen in den Ortsverbänden eingegangen. Eine Möglichkeit der frauenpolitischen Arbeit vor Ort sind dabei Aktionen zu frauenpolitischen Themen – wie etwa zum Equal Pay Day, zum internationalen Frauentag, zur besseren Versorgung mit Hebammen, Geburtskli-

niken oder auch Frauenhäusern.

Frauenpolitische Arbeit ist immer auch eine Querschnittsaufgabe, die alle gesellschaftlichen Themen berührt. Aus diesem Grund sollten die Frauensprecherinnen der Ortsverbände sich mit anderen Organisationen vor Ort, wie beispielsweise Landfrauen oder der Kirchengemeinde, vernetzen. Ebenso ist es bei der Arbeit im Ortsverband hilfreich, gute Kontakte zu Kommunalpolitiker*innen zu pflegen.



Foto: Sean Souter

Gruppenbild mit Teilnehmerinnen, Gästen und Referentinnen der Veranstaltung

Offenes Angebot des SoVD in Braunschweig am 23. Oktober

Telefonische Sozialberatung

Der SoVD in Braunschweig veranstaltet am Mittwoch, 23. Oktober 2024, von 10 bis 11.30 Uhr eine offene Telefonberatung zu allen Fragen des Sozialrechts. Fragen rund um die gesetzliche Renten-, Pflege-, Kranken- und Unfallversicherung werden beantwortet. Außerdem werden die Themen Existenzsicherung, Schwerbehindertenrecht, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht behandelt. Interessierte können sich unter der Telefonnummer 0531 2444192 kostenlos über die Themen informieren.

Am Telefon wird Kai Bursie, Sozialrechtsexperte beim SoVD, die Fragen beantworten. Bei stärkerem Beratungsbedarf können im Anschluss persönliche Gespräche, eine Videoberatung oder weitere Telefonate vereinbart werden. Ohne Namensnennung werden besonders interessante Gespräche dieser Beratung am

Freitag, 1. November 2024, von 14 bis 15 Uhr in der Radiosendung „SoVD-Regional“ auf Okerwelle 104,6 – zugleich per Livestream und App – ausgestrahlt. So können sich auch Interessierte, die während der Telefonberatung verhindert waren, informieren. Die offene Telefonberatung findet circa alle drei Monate statt.



Foto: Drobot Dean / Adobe Stock

BERATUNG

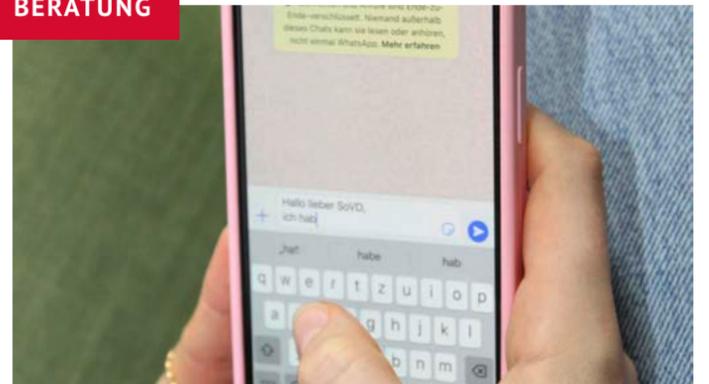


Foto: Elin Schweiger

Jetzt vormerken: Oktober-Termine für die WhatsApp-Sprechstunde

Sie haben eine kurze Frage und wollen dafür nicht extra ins SoVD-Beratungszentrum gehen? Dann nutzen Sie die WhatsApp-Sprechstunde unter dem Motto #FragDenSoVD.

Fügen Sie die Nummer 0511 65610720 zu Ihren Kontakten hinzu und stellen Sie Ihre Frage ganz einfach über WhatsApp. Bei den regelmäßigen Terminen beantworten SoVD-Berater*innen Ihre Fragen rund um Rente, Pflege, Behinderung, Gesundheit, Bürgergeld sowie Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Die nächsten WhatsApp-Sprechstunden finden am 1. und 29. Oktober, jeweils Dienstag, von 15 bis 16 Uhr statt. Die aktuellen Termine werden auch unter www.sovd-nds.de veröffentlicht.

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Niedersachsen e. V.
Herschelstraße 31 · 30159 Hannover
Tel.: 0511 70148-0
Fax: 0511 70148-70
www.sovd-nds.de
presse@sov-d-nds.de

Redaktion:
Sara Masić | Tel.: 0511 70148-54
Elin Schweiger | Tel.: 0511 70148-67

Leitung:
Stefanie Jäkel | Tel.: 0511 70148-69

Vertrieb und Druck:
Zeitungsdruck Dierichs, Kassel

Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

„Nach der Zeit der Tränen und der tiefen Trauer bleibt die Erinnerung.
Die Erinnerung ist unsterblich und gibt uns Trost und Kraft.“

Am 2. September 2024 verstarb im Alter von 86 Jahren

Bernd Skoda

Er war in verschiedenen Funktionen für den Sozialverband Deutschland (SoVD) tätig. Neben seiner Funktion als Beisitzer und 2. Vorsitzender des Ortsverbands Winsen engagierte er sich bis 2019 als 2. Vorsitzender des Kreisverbands Celle. Auf Landesebene war er im sozialpolitischen Ausschuss tätig und arbeitete bis zu seinem Tod als Berater für Barrierefreiheit im SoVD in Niedersachsen.

Wir sind sehr betroffen und trauern um einen Mitstreiter für soziale Gerechtigkeit. Mit seiner Tatkraft und seinen Ideen hat sich Bernd Skoda für das Miteinander und für die Ziele des SoVD in besonderer Weise eingesetzt. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Bernhard Sackarendt
Verbandsratsvorsitzender
SoVD-Landesverband Niedersachsen

Dirk Swinke
Vorstandsvorsitzender
SoVD-Landesverband Niedersachsen

SOVD